

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **Anton BRUCKNER**

#### **BIOGRAPHIE**

- 23-4** *Anton Bruckner* : ein Leben mit Musik / Felix Diergarten. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter ; Berlin : Metzler, 2023. - 240 S. : Ill., Notenbeisp. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7618-2507-5 (Bärenreiter) - ISBN 978-3-662-66926-6 (Metzler) : EUR 29.99  
[#8929]

Der Band<sup>1</sup> beginnt mit der Interpretation eines Bruckner-Fotos, eines repräsentativen Komponistenporträts aus den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts.<sup>2</sup> und behandelt dann die diversen „Bruckner-Bilder“ vom einfachen Mann vom Lande bis zum Musikanten Gottes. Das Buch „soll die alten und die neuen Bruckner-Bilder prüfen, verfeinern, bestätigen oder widerlegen“ (S. 11). Das zweite Anliegen ist es, erfahrbar zu machen, „wie sich Bruckners Musik in die unterschiedlichen Lebenswelten Bruckners fügt und wie sie in deren Kontext verstanden werden kann“ (S. 13), dies ohne das Unerklärliche großer Kunst „erklären“ zu wollen.

Nun ist die musikwissenschaftliche Literatur<sup>3</sup> über Bruckner nicht gering, eine knappe, die musikwissenschaftlichen Ergebnisse der letzten Jahrzehnte aufnehmende, durch intensive Quellenverarbeitung fundierte und litera-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1278594906/04>

<sup>2</sup> Ein Hinweis an dieser Stelle, daß das Foto als Frontispiz abgedruckt ist (wie später S. 35 zum Bösendorfer-Flügel geschehen), wäre sinnvoll. Der Leser findet es auch unter <http://data.onb.ac.at/rec/baa19676781> [2023-12-22; so auch für die weiteren Links] der Porträtsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Diergarten zitiert als Quelle in Anm. 1 der Einleitung die *Bruckner-Ikonographie* / Renate Grasberger. - Wien : Musikwissenschaftlicher Verlag. - Teil 1. Um 1854 bis 1924 / unter Mitarb. von Uwe Harten. 1990. - 250 S. : zahlr. Ill. - Die Angaben betreffen dort die Nr. 39a und für das Porträt im Foto Nr. 11 (nicht 18) und Tafel I. - Literarisch geschickt steht als Pendant dazu am Ende des Buches die Begegnung Bruckners mit der Bruckner-Büste von Victor Tilgner auf der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen 1892. - Eine Abbildung wäre hier sinnvoll gewesen, vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Viktor\\_Tilgner](https://de.wikipedia.org/wiki/Viktor_Tilgner) [2023-12-22].

<sup>3</sup> Vgl. zusammenfassend das *Bruckner-Handbuch* / hrsg. von Hans-Joachim Hinrichsen. - Stuttgart ; Weimar : Metzler ; [Kassel u.a.] : Bärenreiter, 2010. - XXIII, 399 S. : Ill., Notenbeisp. ; 25 cm [#1588]. - ISBN 978-3-476-02262-2 (Metzler) - ISBN 978-3-7618-2052-0 (Bärenreiter) : EUR 64.95. - Rez.: *IFB 12-4*  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz323840663rez-1.pdf>

risch gelungene Biographie auf deutsch war aber durchaus ein Desiderat, das hier eingelöst ist.

Die biographische Seite kann hier nicht detaillierter besprochen zu werden, obwohl viele interessante Aspekte dargestellt werden und die genannte zweite Intention des Buches damit differenziert durchgeführt wird – von der Destruktion der Vorstellung des ungebildeten Bruckner über die eigenen Strategien, sich vorteilhaft darzustellen, und umgekehrt Ungeschicklichkeiten u.a.m., schließlich – das Biographische überschreitend – seine Stellung in den Streitigkeiten des musikalischen Parteiungen und deren gesellschaftliche wie politische Implikationen. Dazu wird viel Material aus zeitgenössischen Quellen geboten, vom intellektuellen Profil der Stifts St. Florian bis zu den bekannten Bosheiten Hanslicks (aber auch positiveren Äußerungen, etwa S. 121) und zu eher unerwartetem Negativem von Gustav Mahler (S. 123), der ansonsten auf der Seite der Brucknerianer steht.

Interessant ist vor allem die – natürlich damit verflochtene – Werkgeschichte. Der Fokus liegt auf den Symphonien, wenn es auch ein langer Weg dorthin ist. Darin sah Bruckner, wie des öfteren betont wird, seine Lebensaufgabe. Die Beschreibungen bieten Analysen in lesbarer Form, historische Einordnungen, die Aufführungs-, die höchst komplexe Umarbeitungs- und die Druckgeschichte, programmatische Äußerungen, aber auch „hermeneutische“ Bemerkungen, die zur Lesbarkeit beitragen,<sup>4</sup> ästhetische Diskussionen (etwa zur 4. Symphonie) gelegentlich auch Anekdotisches wie zur von Alma Mahler-Werfel geretteten Partitur der 3. Symphonie. Andere Werkbereiche treten demgegenüber zurück. Die großen Messen und „symphonischen“ Chorwerke werden gebührend behandelt, auch Ungewöhnliches (für den nicht so informierten Bruckner-Freund) wie der **Abendzauber** mit Brummchor und Jodlern wird dargestellt. Aber der Fokus ist eindeutig. Aus der übrigen Kirchenmusik etwa werden nur pointiert einzelne Werke herausgegriffen, wobei sich der Autor hier eine verständliche Selbstbeschränkung auferlegt, da er gleichzeitig eine eigene Publikation vorgelegt hat.<sup>5</sup>

Selbstverständlich kann man manches anders beurteilen, etwa die Ausführungen zu Bruckners Religiosität, die m.E. zu einfach selbstverständlich-religiöse Land- und säkularisierte Stadtwelt gegenüberstellen (S. 23). Skeptiker gab es durchaus auch auf dem Land, wiewohl der äußere Konformitätsdruck dort natürlich groß war. Dahinter steht die Abwehr einer „sakralen“ Deutung der Sinfonien (S. 29). Daß zu deren Interpretation dann aber doch wieder auf die Kategorie des Sakralen zurückgegriffen wird (wenn auch in Anführungszeichen, S. 116<sup>6</sup>), ist bezeichnend. Oder wie ist S. 128 zu lesen, daß „Bruckners Sinfonien Versuche [sind], in der Sprache der Musik eine ganze Welt des Irdischen und Überirdischen auszudrücken“?<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. nur S. 195 zur „Neunten“.

<sup>5</sup> **Anton Bruckner** : das geistliche Werk / Felix Diergarten. - 1. Aufl. - Salzburg ; Wien : Müry Salzmann, 2023. - 171 S. : Ill. ; 18 cm. - ISBN 978-3-99014-248-6 : EUR 25.00.

<sup>6</sup> Der „sakrale Ton“ schließlich S. 160 auch ohne Anführungszeichen.

<sup>7</sup> Es ließen sich weitere Dinge anführen, vgl. etwa S. 178 zum Verhältnis **Te Deum** und **7. Symphonie**.

Eine andere Frage stellt sich bei der sehr „reduktiven“ Interpretation von Bruckners Leistungen als Organist<sup>8</sup> und Improvisator. Vielleicht ist das eine Reaktion auf die in der Orgelwelt inzwischen intensiven Versuche, das Manko fehlender großer Orgelwerke Bruckners durch Bearbeitungen zu kompensieren. Als Gegenbewegung sind dann Äußerungen zu lesen wie „Das ‚Orgelmäßige‘ kam als üble Nachrede in die Welt und blieb in den Köpfen hängen, wie so vieles bei Bruckner“ (S. 147).<sup>9</sup>

Dem Band beigegeben ist ein Verzeichnis der *Literatur*. Es beginnt mit einem Abkürzungsverzeichnis, das man eigens hätte ausweisen können, wengleich der gewiefte Leser mit etwas Blättern auch so fündig wird. Erschlossen wird der Band durch ein *Register der Werke Bruckners* und ein *Personenregister*.

Vielleicht hätte man noch Internetquellen eigens verzeichnen können. So findet man die Diskographie von John Berky<sup>10</sup> nur über die Anmerkungen.<sup>11</sup> Mit dem Band liegt zum zweihundertsten Geburtstag Bruckners 2024 eine wissenschaftlich fundierte, informative und gut lesbare Biographie vor. Für Bibliotheksbestände ist sie unverzichtbar, für Privatpersonen empfehlenswert.

Albert Raffelt

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12396>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12396>

---

<sup>8</sup> Vgl. **Anton Bruckner als Linzer Dom- und Stadtpfarrorganist** : Aspekte einer Berufung / Elisabeth Maier. Mit einem Beitrag Der Dom- und Stadtpfarrkapellmeister Karl Borromäus Waldeck und die Orgel der Stadtpfarrkirche in Linz / von Ikarus Kaiser. - Wien : Musikwissenschaftlicher Verlag, 2009. - 419 S. : Ill. ; 24 cm. - (Anton Bruckner, Dokumente und Studien ; 15). - ISBN 978-3-900270-72-8 : EUR 66.35 [#0543]. - Rez.: **IFB 10-1**

[https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz308383281rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz308383281rez-1.pdf)

<sup>9</sup> Das Interesse der Orgelwelt, sich zu veranschaulichen, wie eine brucknersche Orgeldarbietung ausgesehen haben könnte, wird angesichts der peripheren Ausbeute an Originalkompositionen kaum zu bremsen sein. - Vgl. etwa „**Was alls in eahnara Orgel drin is!**“ : Anton Bruckners Sinfonien in Orgelfassungen / Eberhard Klotz. // In: Organ. - 26 (2023),4, S. 50 - 56.

<sup>10</sup> <https://www.abruckner.com>

<sup>11</sup> S. 18, Z. 18 wären die „drei Sängerknaben“ zu erläutern.